

dem Text der metrischen Vita Varianten und Zusätze zur kürzeren Vita aus einer Cappenberger Handschrift, die er in den Addenda veröffentlichte<sup>38)</sup>. Die Zusätze sind teils aus der älteren Vita geschöpft, teils bringen sie neue Angaben.

Die ältere Vita ist vielleicht damals schon nicht mehr in Cappenberg vorhanden gewesen, denn 1634 haben Hessen und Lüneburger das Kloster geplündert, wobei insbesondere das Kircheninventar und die Bibliothek verwüstet wurden<sup>39)</sup>. Als wenige Jahre zuvor Johannes Stadtmann († 21. Februar 1635) seinen *Synopticus elenchus*<sup>40)</sup> schrieb, hat er noch viele alte Codices, z. T. aus dem 12. Jahrhundert, benutzen können. Aus seinem Text ergibt sich, daß er sowohl die ausführliche Vita wie den kürzeren Text und auch die Zusätze zu letzterem kannte und benutzte. Freilich nennt er ausdrücklich als Quelle die Vita Godefridi nur einmal<sup>41)</sup>, und gemeint ist in diesem Fall die ältere, ausführliche Vita; denn er erwähnt den Diener Giselbert, der nur in dieser Vita mit Namen vorkommt. Ob ihm außerdem die jüngere Vita als eigenes Schriftstück vorlag, oder ob er sie einschließlich der Zusätze lediglich aus einem des öfteren von ihm zitierten alten, handschriftlichen *Chronicon* kannte, läßt sich aus seinen Formulierungen nicht entnehmen. Aus diesem *Chronicon* schreibt er jedenfalls seitenlang Stellen aus der

<sup>38)</sup> AA. SS. Jan. I, S. 1111—1113.

<sup>39)</sup> M. Coens, *Aux origines de Cappenberg*, *Analecta Bollandiana* 78 (1960) 436 f. — Die Klage der Cappenberger, daß „omnia nostra antiqua scripta, privilegia, iura, relicta, annales et antiqui codices magna ex parte perierunt“ (ebd. S. 437), kann sich zu Recht nur auf die Bibliothek beziehen, von der in der Tat fast nichts erhalten ist; der Urkundenbestand ist in erstaunlicher Vollständigkeit noch heute vorhanden.

<sup>40)</sup> Johannes Stadtmann, *Synopticus elenchus, hoc est brevis Catalogus praepositorum Capenbergensium, una cum inserta variarum historiarum enarratione*, 1622. Ms. der Abtei Gerleve bei Coesfeld. — Für die freundl. Ausleihe der Handschrift an meinen Wohnort habe ich Herrn P. Amandus Eilermann zu danken. — Eine leicht gekürzte Abschrift des Altertumsvereins Münster (Mscr. 25) von 1828 liegt als Depositum im Staatsarchiv Münster. Eine Bearbeitung von 1689 ist als *Annales Capenbergenses Joannis Stadtmanni* auf S. 50 und S. 277 eines handschriftlichen Bibliothekskatalogs des Cappenberger Propstes Ferdinand Moritz Goswin v. Ketteler auf Harkotten (1739—1784) verzeichnet (Mscr. 17 des Altertumsvereins Münster, Depositum im Staatsarchiv Münster). Eine Abschrift der Annalen aus dem Jahre 1793 besitzt die Abtei Averbode in Belgien, vgl. L. Goovaerts, *Ecrivains, Artistes et Savants de l'Ordre de Prémontré* 3 (1907) 188. Das vorausgehende *Mortuarium* enthält nur Einträge von 1584—1816 (nach freundl. Mitteilung von Herrn P. A. Caeyers, Averbode, dem ich auch eine Abschrift der ersten Seiten der Annalen verdanke).

<sup>41)</sup> Stadtmann, *Synopticus elenchus* S. 53.